

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 bzw. Süßbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Buchverkauf Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Abteilung: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 295

Halle a. S., Mittwoch den 7. Juli

1915

Erfolge unserer schweren Artillerie im Westen.

(z. B.) Genf, 7. Juli. Der Norden und der Osten von Arras haben durch Granaten infolge des seit Montag nacht fortgesetzten deutschen Bombardements am schwersten gelitten. Die Brände, denen auch die Kathedrale zum Opfer fiel, wütheten noch am gestrigen Abend weiter fort. Die Engländer sind durch Zerstörung ihrer in Arras lagernden Hauptvorräte in allen ihren Unternehmungen stark gehemmt. Die Erwartung der französischen Armee, daß die heutige Joffre-Note eine glänzende Revanche für die im Hauptteil des Priesterwaldes erlittene Schlappe enthalten werde, blieb unerfüllt. Die deutsche Artillerie erschwerte nach französischen Privatmeldungen durch weithin beherrschendes Feuer jede Neugruppierung französischer Truppen.

Deutsche U-Boote im Nermelkanal.

(z. B.) Haag, 7. Juli. Das französische Marineministerium teilt mit, daß zwei deutsche Unterseeboote am 4. Juli von französischen Torpedobooten im Nermelkanal beschossen wurden.

Ein amerikanischer Bund gegen die Munitionslieferungen.

(z. B.) Haag, 7. Juli. Der „Times“ wird aus Toronto gemeldet, daß der deutsche Bund eine Versammlung in Detroit abhielt, worin viele Universitätsprofessoren, Geistliche der evangelischen Kirche und auch Hermann Ritter zugegen waren. Die Versammlung beschloß, ihren Einfluß bei der amerikanischen Regierung anzuwenden, damit die Ausfuhr von amerikanischem Kriegsmaterial verboten würde. Ein angesehener Beschlus fordert die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Kongresses zu jenem Zwecke. Die Delegierten erklärten, die nunmehr begründete Organisation sei so mächtig, daß die Behörden in sämtlichen amerikanischen Staaten damit zu rechnen haben würden.

Bericht aus dem Großen Hauptquartier Die Kathedrale von Arras durch Feuer vernichtet.

(H. T. W.) Großes Hauptquartier, 7. Juli. Wöchlicher Kriegshaupttag: Mächtig von Dorn drangen englische Truppen gestern in einen ununterbrochenen Angriff ein; sie wurden am Abend wieder vertrieben.

Wöchentlich von Zucht wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Bei der Beschäftigung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand. Der Feuerbrand hat die Kathedrale zum Opfer. Zwischen Maas und Mosel herrschte lebhafteste Kampfteiligkeit. Südwestlich von Les Eparges setzte der Feind seine Anstrengungen, die ihm unlängst entzogenen Stellungen wieder zu erobern, fort. Bei dem ersten Angriff gelangten die Franzosen in einen Teil unserer Verteidigungslinie. Ein Gegenstoß brachte die Feinde bis an ein Stück wieder in unsere Hand. Der Feind ließ ein Maschinengewehr zurück. Zwei weitere Vorstöße des Gegners, ebenso wie ein Angriff an der Straßenseite scheiterten.

Zwischen Maas und Mosel wurde ununterbrochen angegriffen. Wir eroberten die feindliche Stellung in einer Breite von 1500 Meter und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gefangenen.

Bei Croix des Carmes im Priesterwald erfolgte heute nach der erwartete feindliche Gegenangriff; der Gegner wurde abgewiesen.

Am Sudel in den Vosgen wurde ein feindliches Grabensystem erkannt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

In der Champagne südwestlich Suippes be- warfen unsere Artillerie mit Erfolg ein feindliches Truppenlager.

Wöchentlich Kriegshaupttag: Die Zahl der Gefangenen ist bald wieder erhöhte sich auf sieben Offiziere und rund 800 Mann!

weiter gingen sieben Maschinengewehre und ein reichhaltiges Material in unseren Besitz über.

In Polen, südlich der Weichsel, eroberten wir die Höhe 95, südlich Zolowotta, südlich Wosym. Die feindlichen Verluste sind sehr beträchtlich. Erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, eine Maschinengewehr- und viele Gewehre. Weiter nördlich, nahe der Weichsel, wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Wöchentlich Kriegshaupttag: Wöchentlich der oberen Weichsel wurden gute Fortschritte gemacht. Südlich der Weichsel sind keine größeren Veränderungen zu melden. Auf der Verfolgung zur Mota-Ripa vom 3. bis 5. Juli machten wir 3850 Gefangene.

Eine Konferenz der Minister der Bundesstaaten.

(H. T. W.) Berlin, 7. Juli. Die Finanzminister der Bundesstaaten werden auf Einladung des Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes am Sonnabend den 10. Juli in Berlin zu einer Weisprechung zusammen kommen.

Die in England internierten Deutschen.

(z. B.) Amsterdam, 7. Juli. Auf eine Anfrage im englischen Unterhause erklärte der Unterrichtsminister Broca, daß zwischen dem 13. Mai und 5. Juli 7144 feindliche Ausländer interniert wurden, wovon die Gesamtzahl auf 26713 geliegen ist. In derselben Zeit wurden 4800 Personen, einschließlich der Kinder, nach Deutschland gelangt.

Englands Angst vor den U-Booten.

(H. T. W.) London, 7. Juli. Der Marineminister der „Daily Chronicle“ schreibt: Die Verfechtung der Amerikaner in der Höhe der Schiffsminen hat große Unruhe verursacht. Die Nation muß über den Erfolg unterrichtet werden, den man von den U-Booten erwarten kann. Die Redebereiten fragen, weshalb die Maßregeln, durch die Transportschiffe in ge-

wissen Teilen des Kanals erfolgreich geschützt wurden, nicht auch auf die U-Boote weiter weitlich ausgedehnt werden können. Das Gebiet bei den Schiffsminen muß geschützt werden. Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß sich der Unterseebootkrieg zwischen den Kriegsschiffen und den Handelschiffen vermehrt. Das hat mit der von Churchill eingeführten Bewaffnung gewisser Schiffe begonnen. Immerhin hat der Unterseebootkrieg den Vorteil, daß die Nation nicht in Sicherheit eingekerkelt wird.

Russische Studenten als Munitionsarbeiter.

(z. B.) Petersburg, 7. Juli. Das Handelsministerium hat beschlossen, die Studierenden der Technischen Hochschule zu mobilisieren. Sie sollen die Arbeiten in den feindlichen Munitionsfabriken und in den Bergwerken im Ural leisten. Ferner sind die Universitäten und Laboratorien zur Verfügung des Heeres zu stellen.

Die Niederlage der Italiener am Görzer Bründentopf.

(z. B.) St. A. Kriegspressenquartier Südwest, 7. Juli. Gegen die Brände von Görz begann Montag um 4 Uhr dieses Vormittags ein außerordentlich hartes Artilleriekriegsfeuer aller Kaliber. Dienstag um 11 Uhr vormittags begann ein Infanterieangriff, der abgewiesen wurde. Am Laufe des Tages wurden an verschiedenen Punkten dieses Frontteils noch mehrere Angriffe, an manchen Stellen auch zweimal hintereinander geführt und abgewiesen. Der Brennpunkt der Kämpfe lag an den Höhen des Sengen von Dobro. Eingeleitet durch das außerordentlich heftige Feuer zahlreicher schwerer Artillerie fanden im Laufe des Nachmittags sehr harte Infanterieangriffe statt. Die Kämpfe dauerten ununterbrochen bis spät in die Nacht hinein. Nur nach Mitternacht erfolgte der letzte feindliche Sturm. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Bei einem Angriff gingen Verlorenen an der Spitze der Infanterie ohne

Gewehre, nur mit Handgranaten bewaffnet, vor. Der Feind hat sehr viele Verluste erlitten, vor der Front liegen zahlreiche tote italienischer Soldaten. Unsere Truppen hatten sich bewundernswert.

Das Sinken des Bierverbandes in Bulgarien.

(z. B.) Frankfurt a. M., 7. Juli. Der „Frankfurter Post“ schreibt: In Sofia erschienen, mit seinen Sympathien auf Seiten des Bierverbandes stehende Blatt Nr. 13. In Bulgarien wird die Ansicht immer allgemeiner, daß Bulgarien glatt an der Seite der Zentralmächte stehe. Das Blatt gibt dann Versicherungen eines Exzentriker-Diplomaten gegenüber einem Mitarbeiter des Blattes wieder, aus denen ersichtlich ist, daß die Exzentriker noch einen letzten Versuch bei der bulgarischen Regierung unternimmt, und jetzt schon bereit ist, alle Forderungen zu erfüllen, nur um Bulgarien zu gewinnen.

Erfolgreiche Grabenkämpfe an den Darbanellen.

Konstantinopel, 7. Juli. Bericht des großen Hauptquartiers: In der letzten Nacht hat der Feind an mehreren Stellen unsere Kavallerie mit ernsthaften Kämpfen fort, die feindliche Kavallerie gegen Osten zurückgedrängt. Wir machten in dem Kampf von 4. Juli eine Anzahl Gefangene und gewonnenen Beute.

Auf der Darbanellenfront ist die Lage im allgemeinen unverändert. Die gewonnenen Grabenkämpfe dauern fort und zwar besonders heftig auf unserer rechten Flanke bei Seddi-Bair. Alle diese Kämpfe liefen für uns günstig. Unsere antialienischen Batterien liefen zahlreiche Granatminen und Bomben in dem feindlichen Lager bei Seddi-Bair hervor. Unsere Artillerie warfen zweimal mit Erfolg Bomben auf die feindlichen Truppen. Vor der Burg wurden bombardiert ein feindlicher Wasserturm, der sich südlich hinter einem Berggipfel verborg, unsere Grabstellungen.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung. (H. T. W.)

